

Mittlerweile hat sich der Alltag eingelebt und die Arbeit ist sehr zufrieden stellend. In den Sprachkursen haben wir nach wie vor einen großen Andrang an wissbegierigen Schülerinnen und Schülern. Einige Fortschritte sind bereits jetzt erkennbar, was mich sehr freut. In meinen Kursen lege ich sehr viel Wert auf die korrekte Aussprache und die Sprache als Mittel der Kommunikation zu akzeptieren, und diese dann auch in der Freizeit zu verwenden, um sich so verbessern zu können. In Englisch habe ich einige Schüler, die bereits gute Vorkenntnisse in der Sprache, der Grammatik und dem Wortschatz mitbringen. Christian und ich entschließen uns, einen Vokabeltest schreiben zu lassen, der in Englisch einigermaßen zufrieden stellend ist, in Französisch mäßig und in Deutsch in einem desaströsen Reinfluss endet. Wir werden sehen, wie intensiv die Schüler lernen werden. Schön ist zu sehen, dass sich die Motivation hält, und sich einige Schülerinnen und Schüler auch neben dem Unterricht für die Sprachen begeistern.

Mit Uriel Barquero, dem Präsidenten des Partnerschaftsvereins hier in Masatepe besprechen und bewerten wir (alle Freiwilligen die am „weltwärts“ Programm beteiligt sind) unsere Arbeit. Bei diesem Gespräch wird beschlossen, dass Christian und ich Anfang November, auf unseren Wunsch, weitere Kurse geben werden. Dabei haben wir uns auf Mathematik, Philosophie und Politische Systeme und die Wirtschaft in Europa in groben Zügen beschränkt. Das Verfahren wird ähnlich dem der Sprachkurse sein, bei dem sich die Interessenten eingeschrieben haben. Der Vorstand des Vereins kümmert sich sehr intensiv um unsere Anliegen und ist stets besorgt, dass es uns gut geht. Dieses Engagement ist wohl nicht hoch genug anzurechnen. Den Kochkurs werden Marcel und ich verwirklichen können, was mich sehr freut. Meine Idee was die Gründung einer Fußballmannschaft betrifft ist in Betracht der 22 Gruppen hier nicht mehr sinnvoll. Anstatt dessen werde ich aufgrund der enormen Nachfrage eine Volleyballmannschaft trainieren. Im „Instituto Nacional de Masatepe“ gibt es einen Platz, der gut für das Training geeignet wäre. Der Sport verbindet die Menschen, schafft ein Gemeinschaftsgefühl und trägt dieses dann.

Mittwoch, 21.10.2008 An diesem Tag sind wir morgens um 9 Uhr in der „Asamblea Nacional“. Maria Esmeralda, Uriel, Suguey, Christian, Marcel, Rebekka und ich fahren in einer Camioneta, einer Art „Pick-Up“, im heißen Sonnenschein nach Managua. Im Vergleich mit dem deutschen Bundestag sind die Sicherheitsvorkehrungen mäßig bis schwach. Es stehen viele Polizisten mit Maschinengewehren herum, wir werden nicht durchsucht. Nach dem Eintritt in das Gebäude der „Asamblea Nacional“, in dem vorher eine Ausbildungsstätte für Krankenschwestern gewesen ist, werden wir in einen separaten Raum

gebeten. Es ist das Büro für Öffentlichkeitsarbeit der Nationalversammlung, indem wir zunächst einen Vortrag über die Funktionen und Aufgaben der Nationalversammlung hören. Anschließend wird uns ein Vortrag zur Gesetzgebung präsentiert. Die Referenten sind sehr kompetent, wir hören gespannt zu. Während unseres Aufenthaltes begleitet uns ein Kamerateam, welches uns stets filmt. Nach den Vorträgen bietet sich die Gelegenheit ein kleines Interview zu geben. Diese ergreife ich dann auch sofort. Anschließend werden wir durch das Gebäude geführt, das die einzelnen Ausschüsse beheimatet. Die Atmosphäre ist doch etwas düster und dunkel. Es gibt kaum Fenster in den Gebäuden. Der Plenarsaal ist großzügig und prunkvoll. Zwei riesige nikaraguanische Fahnen hängen vertikal über der „Junta Directiva de la Asamblea Nacional“. Insgesamt sind es im Moment 92 Abgeordnete, einer gehört keiner Partei an. Die Debatte an diesem Tag geht über den Finanzhaushalt und die Verteilung der Gelder an die einzelnen Ministerien für 2009. Es ist eine lebhaftige Debatte.

Uns wird eine große Ehre zu teil, als der Präsident der „Asamblea Nacional“, Ing. René Nunez Tellez, die Delegation der „Asociacion de Amistad Groß-Gerau-Masatepe“ grüßt und unsere Arbeit mit einem Applaus würdigt. Wir stehen auf und winken. Nach einiger Zeit verlassen wir den Plenarsaal. Zum Ende hin bedanken wir uns bei dem Team der Öffentlichkeitsarbeit, welches uns während der Zeit gut versorgt hat. Abends werden das Interview und der Report über unseren Aufenthalt im Fernseher ausgestrahlt. Für mich ist dies ein sehr spannender und aufschlussreicher Ausflug, da ich hier doch die enorme Diskrepanz zwischen der theoretischen und praktischen Politik des Landes sehen konnte. An dieser Stelle möchte ich mich bei Uriel Barquero und Maria Esmeralda Sanchez bedanken, die diesen Ausflug ermöglicht haben. In Masatepe geht der Wahlkampf nun in die entscheidende Phase. Bis Samstag darf noch propagiert werden, danach heißt es acht Tage Ruhe und abwarten. Die „Sandinisten“ der FSLN sind sicher, dass sie hier gewinnen werden. Ebenso die Konstitutionellen der Allianz. Es wird sich am 9. November zeigen, wer Recht behält.